

Methodische Vorgehensweise Gruppenarbeit

Beitrag von „drive_boi“ vom 18. Oktober 2015 18:15

Hi Leute,

bin auf der Suche nach einer geeigneten methodischen Vorgehensweise für eine Gruppenarbeit.

In der Stunde wird es darum gehen, dass ich den Schülern einen bestimmten touristischen Ort vorstellen werde, der unter bestimmten Problemen leidet. Anschließend teile ich die Schüler in Gruppen ein, und jede Gruppe 4-5 Mitglieder behandelt ein Thema, z.B. "Wie kann man den Ort für jüngere Gäste attraktiver gestalten" Nach 5 Minuten bearbeiten sie ein weiteres Problemfeld des Ortes. So dass alle Gruppen alle Probleme bearbeitet haben.

Meine Frage ist nur, wie ich am besten zum Schluss die Ergebnisse festhalte, um diese bestmöglichst zu präsentieren und dann diese auch von den anderen Gruppen diskutieren zu lassen, hinsichtlich Realisierbarkeit und Umsetzung.

vielen Dank, liebe Lehrer, ich euch sehr dankbar für eure Hilfe!

Beitrag von „sonnentanz“ vom 18. Oktober 2015 19:12

Fünf Minuten für ein Thema erscheint mir sehr knapp kalkuliert.

Wäre es nicht sinnvoller, wenn jede Gruppe nur ein Problem bearbeitet?

Dann wäre die Ergebnissicherung eben die Präsentation der Gruppenarbeit.

PS: ein Beitrag in korrekter Groß/Klein-Schreibung und Satzbau lässt sich leichter lesen und verstehen.

Beitrag von „Fred1“ vom 18. Oktober 2015 20:56

Ich schließe mich Simone an: Jedes Problem wird von einer Gruppe bearbeitet, die dieses (und mögliche Lösungsvorschläge) dann dem gesamten Kurs präsentieren. Inwiefern dann darüber diskutiert werden sollte, weiß ich nicht: Insbesondere, wenn die SuS solche Präsentationen

eigener Vorschläge nicht gewohnt sind, kann das auch deprimierend sein, wenn die dann vom Kurs "zerrissen" werden. Ggf. wäre es sinnvoller, wenn alle Probleme von den Gruppen vorgestellt werden und anschließend eine Gesamtdiskussion stattfindet, bei der man einen Gesamtplan für die Stadt überlegt (was besonders wichtig wäre, wenn unterschiedliche Probleme vielleicht gegensätzliche Maßnahmen erfordern könnten, da dann abgewägt werden muss).

Beitrag von „sommerblüte“ vom 19. Oktober 2015 06:57

Und wenn man die ursprünglichen Gruppen nach der ersten Arbeitsphase so neu würfelt, dass aus jeder "alten" Gruppe jemand in einer der neuen sitzt, so quasi als Experte für eines der Eingangsprobleme? Dann könnten die Schüler in den neuen Gruppen einen Plan für "ihren" Ort entwickeln, selbst Schwerpunkte setzen, wo ihrer Meinung nach akuter Handlungsbedarf besteht, wie der umgesetzt werden soll und welche Probleme noch warten können und das dann präsentieren.

Beitrag von „Meike.“ vom 19. Oktober 2015 09:35

Zitat von drive_boi

vielen dank, liebe lehrer,

Kann ich dann davon ausgehen, dass du kein Lehrer bist?

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 19. Oktober 2015 11:18

Zitat von Meike.

Kann ich dann davon ausgehen, dass du kein Lehrer bist?

Vielleicht ist er auch einfach nur ein armer Referendar? Da habe ich auch noch nicht von Kollegen sprechen können.